

Guten Morgen!

Der 8. Februar liegt genau in der Mitte zwischen Chinesisch Neujahr und dem ersten großen Frühlingsfest am 15. Februar. Und weil beim ersten (Fest) Neumond und beim zweiten Vollmond ist, haben wir heute den ersten aufsteigenden Halbmond. Und daß wir heute eine „8“ schreiben, ist so etwas wie ein Sahnehäubchen für das Ereignis.

Diese markanten Eckdaten kann man sich schöner nicht wünschen. Darum wundert es im Nachhinein auch nicht, daß der Weg des Steins zwischen September 2001 und heute nur von zustimmender Spontaneität gezeichnet ist:

1. Durch ein spontanes „Ja“ zu Freiburg wurde er anlässlich der Aufräumarbeiten nach der feierlichen Eröffnung des Chinesischen Gartens im Luisenpark/Mannheim, dem Chin. Garten mit dem größten Teehaus Europas, vor der Abraumhalde „gerettet“.

2. Ebenso spontan versprach Prof. Dr. Hebbeker, uns „Gedanken zu Stein und Sein“ nahe zu bringen.

3. Dr. Kanghong Hu, Vorsitzender des Verbandes der Chinesischen Wissenschaftler und Studenten in Freiburg brauchte ich auch nur einmal zu fragen, ob er zum Gelingen der Feier beitragen wolle - er sagte sofort begeistert „Ja“.

4. Auch Prof. Dr. Peter Greiner vom Sinologischen Seminar der Universität Freiburg zögerte keine Sekunde mit seinem „Ja“ zur Mitwirkung.

5. Frau Lin Liu, Frau Qian Xu, Frau Doris Schulte und Herr Shi Guang waren gleichfalls sofort mit dabei.

6. Dr. Egger, Bürgermeister in Mannheim und „Vater“ des Chinesischen Gartens im Luisenpark, sagte ebenfalls spontan „Ja“, läßt sich aber wegen Terminkollision entschuldigen.

7. Herr Joachim Költzsch, Leiter des Stadtparks Mannheim, sagte sein Kommen mit der Familie spontan zu.

8. Last but not least - und da sind wir wieder bei der „8“ - hat selbst seine Excellenz, Herr Botschaftsrat Ma Guoqing, ohne zu zögern sein Kommen zugesagt und ist gestern mit seiner Gattin hier eingetroffen

9. Einzig das Kulturredirektorat der Stadt Freiburg erbat Bedenkzeit und übt sich bis heute in Zurückhaltung.

Kultur, das offenbart sich hier besonders deutlich, lebt von Menschen mit Menschen für Menschen - für Sie, die Sie hierher gekommen sind. Die Genannten freuen sich natürlich zusammen mit mir, daß sich so viele Menschen auf den Weg gemacht haben, den Stein in Freiburg begrüßen.

Ich rufe Ihnen allen zu: Herzlich Willkommen!

Ein kleines Vorwort will ich mir nicht verkneifen: der Lochstein hier hat einen weiten Weg hinter sich und ist lange vor unserer Zeit entstanden. Dennoch ist er nicht von gestern - aber auch nicht von morgen. Er ist ganz im Hier und Jetzt und auch gern ein „Stein des Anstoßes“.

Die Sauna- und Dampfbadelandschaft des Waldkurbades zählt bezüglich des Erholungswertes und des gesundheitlichen Nutzens zu den bestbewerteten Anlagen Deutschlands. Es ist ein Ort der meist stillen Freude und der inneren und äußeren Zuwendung. Der Pflege und der Wiedererlangung körperlichen und seelischen Wohlbefindens sind die Achse, um die sich ein vielfältiges Angebot dreht. Der Stein, der selbst sehr intensive Beziehungen zum Element Wasser hatte, bereichert und verstärkt diese Werte.

Hier löst sich „Fremd-Sein“ auf.

Dies gilt auch für die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur. Am 1. Juli vergangenen Jahres unterzeichnete die staatliche Tourismusverwaltung der VR China mit der BRD als erstem Staat in Europa ein Abkommen zur Durchführung von Gruppenreisen nach Deutschland mit erheblichen Vereinfachungen der Formalien. So möge im Fernen Osten auch das Signal empfangen werden, daß an diesem Ort und in Freiburg Gäste aus dem Reich der Mitte von Herzen willkommen sind.

Danke

Begrüßungs-Ansprache zur Enthüllung des Lochsteins  
Freiburg, 08.02.2003, Paul Buser